

Raphaela Kell

**Die strukturelle
Reformunfähigkeit
der Weltbank**

Raphaela Kell

Die strukturelle Reformunfähigkeit der Weltbank

Hintergründe und Argumentationslinien

Tectum Verlag

D 82

Raphaela Kell

Die strukturelle Reformunfähigkeit der Weltbank
Hintergründe und Argumentationslinien

© Tectum Verlag Marburg, 2012

Zugl. Univ.Diss., RWTH Aachen University 2011

ISBN: 978-3-8288-2918-3

Umschlagabbildungen: © www.shutterstock.com | robmarmion;

© www.shutterstock.com | baipooh

Druck und Bindung: CPI buchbücher.de, Birkach

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XIII
A / EINLEITUNG	1
B / 1 THEORETISCH-METHODISCHER FORSCHUNGSRAHMEN	11
1.1 Der Weltbank-Diskurs im Kontext des Theorienstreits der internationalen Beziehungen	14
1.1.1 Hauptströmungen im Theoriendiskurs über internationale Organisationen	16
1.1.2 Gründe für einen wissenschaftlichen Perspektivwechsel	19
1.2 Der Global-Governance-Ansatz – eine theoretisch-methodische Schnittstelle zwischen den Theorien der internationalen Organisationen und der Organisationssoziologie?	21
1.3 Der Weltbank-Diskurs aus der Untersuchungsperspektive der Organisationstheorien	27
1.3.1 Organisationssoziologische Aspekte in Max Webers idealtypischem Bürokratiemodell	29
1.3.2 Die Agency-Theorie	37
1.3.3 Der Human-Relations-Ansatz	48
2 GRÜNDUNGSGESCHICHTE DER BRETTON-WOODS-INSTITUTIONEN: EINE HISTORISCHE ANNÄHERUNG AN DEN UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND	53
2.1 Die Entstehung eines internationalen Währungs- und Handelsregimes im wirtschaftshistorischen Kontext der beiden Weltkriege und der Weltwirtschaftskrise	56
2.1.1 Ausgangssituationen Großbritanniens und der USA	58
2.1.1.1 Großbritannien	58
2.1.1.2 Die USA	64
2.1.1.3 Die außen- und wirtschaftspolitischen Interessen und Divergenzen Großbritanniens und der USA in den Bretton-Woods-Verhandlungen	68
2.1.2 Bretton-Woods: konzipiert als hegemonialpolitisches Machtinstrument der USA?	74
2.1.2.1 Motive und Kontinuität des US-amerikanischen Expansionismus aus politikwissenschaftlicher Sicht	78
2.1.2.2 Alternativbetrachtungen und Fragestellungen zum Vorwurf imperialistischer, hegemonialpolitischer Instrumentalisierungsintentionen der USA in Bretton-Woods	88
2.1.3 Stellenwert der Entwicklungspolitik in Bretton-Woods	98
2.1.3.1 Wiederaufbau oder Entwicklung: Prioritätenwechsel	99
2.1.3.2 Die entwicklungspolitische Orientierungslosigkeit in Bretton-Woods: Interessensunterschiede der Teilnehmerstaaten	102

2.1.3.2.1	Die besondere Situation und Erwartungshaltung der „weniger entwickelten Länder“	102
2.1.3.2.2	Die entwicklungspolitischen Interessen der drei Großmächte USA, Großbritannien und Sowjetunion in der Nachkriegsplanung	106
2.1.4	Zwischenfazit	112
2.2	Maßgaben, Kriterien und Konflikte beim Aufbau der Organisations- und Personalstrukturen der Weltbank	113
2.2.1	Aufbau und Kompetenzzuweisung der Weltbankgremien im Bretton-Woods-Abkommen	114
2.2.1.1	Der Gouverneursrat (Board of Governors)	115
2.2.1.2	Das Exekutiv-Direktorium	116
2.2.1.3	Der Präsident der Weltbank	117
2.2.2	Kompetenz- und Loyalitätskonflikte der ersten Führungsgremien und ihre machtpolitischen Folgewirkungen	117
3	FORMALER STRUKTUR- UND ORGANISATIONSAUFBAU DER WELTBANK UNTER MACHPOLITISCHEN ASPEKTEN	127
3.1	Korrelationen der Weltbank mit anderen Weltorganisationen	127
3.1.1	Die Weltbank im Institutionenverbund der UNO	127
3.1.2	Die Weltbankgruppe	131
3.1.3	Weltbank und IWF	136
3.2	Die politische Organisation der Weltbank: „Externe“ Einflüsse	139
3.2.1	Die machtpolitische Relevanz der Stimmrechtsregelung, des Veto-Rechts und des Finanzsystems der Weltbank	139
3.2.2	Machtpolitische Relevanz des Gouverneurrates und des Exekutiv-Direktoriums	152
3.2.2.1	Der Gouverneursrat	153
3.2.2.2	Das Exekutiv-Direktorium	154
3.2.3	Zwischenfazit und weitere Untersuchungsaspekte	159
3.3	Formale „interne“ Organisationsstruktur: Kompetenzfelder, Projektbewilligungsverfahren und Autoritätslinien	162
3.3.1	Anmerkungen zur Methode und zum Forschungsstand	162
3.3.2	Die Organisationsstruktur	165
3.3.2.1	Kompetenzfelder und Hierarchielinien	172
3.3.2.1.1	Die wirtschaftlichen und politischen Zielvorgaben im oberen Kompetenzfeld: Strukturanpassungsprogramme und Washington Consensus	173
3.3.2.1.2	Die Projektbearbeitung im unteren Kompetenzfeld	176
3.3.2.2	Zentralismus und Handlungsautonomie der neuen Regionalabteilungen	177
3.3.2.3	Die Projektpolitik: Zyklus und Kreditbewilligungsverfahren; „Alte“ und „Neue“ Entscheidungsverfahren	179
3.3.2.3.1	Das derzeitige Vergabeverfahren	179
3.3.2.3.1.1	Projektidentifikationen	182
3.3.2.3.1.2	Projektbewertung und Verhandlung	183
3.3.2.3.1.3	Implementation (Durchführungsphase) und Supervision	184
3.3.2.3.1.4	Evaluation	184

3.3.2.3.2	Das „alte“ Bewilligungsprozedere	185
3.3.2.3.3	Bewertung des formalen Vergabeverfahrens im Hinblick auf die machtpolitische Ausgangstheorie der Weltbankkritik	188
4	ÖKONOMISCHE HINTERGRÜNDE UND AUSWIRKUNGEN DER WELT-BANKFINANZIERTEN ENTWICKLUNGSPROJEKTE AUF MENSCH UND NATUR ANHAND VON PRAXISBEISPIELEN	193
4.1	McNamaras „Grüne Revolution“ und Siedlungspolitik	194
4.2	Energiewirtschaftliche Großprojekte	199
4.2.1	Staudammprojekte	199
4.2.2	Entwicklungsprojekte im Bereich „Fossile Energieförderung“: Kohle-, Erdöl- und Erdgas	210
4.2.2.1	Abbau und Transport fossiler Energieträger	211
4.2.2.1.1	Kohle	211
4.2.2.1.2	Erdölförderung	214
4.2.2.1.3	Pipelinebau	217
4.2.2.1.4	Fossilbrennstoff-Kraftwerke	223
4.3	Entwicklungsprojekte zur Nutzung natürlicher Rohstoffe	225
4.4	Zwischenfazit	229
5	REAKTIONEN DER WELTBANK AUF DIE PROJEKT-KRITIK	231
5.1	Politische Zielvorgaben, ökonomische Paradigmen und entwicklungspolitische Strategien im oberen Kompetenzfeld	232
5.1.1	McNamaras Postulat der Armutsbekämpfung; Erste und Zweite Phase der Entwicklungsstrategie	233
5.1.2	Von McNamara zu Alden W. Clausen (1981–1986): Strukturanpassung und die Dritte Phase der Entwicklungsstrategie	236
5.1.3	Barber B. Conable (1986–1991) und die <i>Vierte Phase</i> der Entwicklungsstrategie	244
5.1.4	Lewis Thompson Preston (1991–1995)	255
5.1.5	James Wolfensohn (1995–2005): Die Fünfte entwicklungspolitische Phase der Weltbank	259
5.1.6	Paul Dundes Wolfowitz (2005–2007)	273
5.1.7	Robert Bruce Zoellick: Entwicklungspolitische Visionen und die neue Weltwirtschaftskrise	279
5.1.8	Bilanz der Paradigmenwechsel und Reforminitiativen	285
5.1.8.1	Robert McNamara und der Beginn einer Tradition des Scheiterns	285
5.1.8.2	Zur Frage der Reformfähigkeit der Weltbank während der Präsidentschaft von Alden Clausen, Barber Conable und Lewis Preston	290
5.1.8.3	Bilanz der Reforminitiativen von James Wolfensohn unter Einbeziehung ihrer Fortführung durch Paul Wolfowitz und Robert Zoellick	291
5.1.8.3.1	Die Umsetzungsbilanz der Prinzipien „ownership“ und „participation“:	292
5.1.8.3.2	Das PRSP-Konzept als bankinterne Hintertür zur politischen Einflussnahme	295
5.1.8.4	Zwischenfazit	307

5.2	Reformanweisungen im unteren Kompetenzfeld: Hintergründe und Umsetzungsbilanz bankinterner Safeguards und Reorganisationen	309
5.2.1	Robert McNamara: Auftakt zur ersten großen Reorganisation der Weltbank	310
5.2.2	Das Operation Evaluation Department (OED)	311
5.2.3	Das zweigleisige Reformprogramm von Barber Conable	316
5.2.4	Morse- und Wapenhans-Berichte erzwingen weitere Umstrukturierungen	321
5.2.5	Das Inspection Panel der Weltbank	324
5.2.6	„Kultureller Wandel“, „Dezentralisierung“ und „Wissens-Management: Wolfensohns Rahmenprogramm zur Reorganisation der Weltbank	341
5.2.7	Die Personalpolitik von Paul Wolfowitz: Antikorruptionskampagne als Reorganisationsversuch durch die Hintertür?	347
5.2.8	Robert Zoellick	350
5.3	Weltbank-Präsidenten als Verbündete der US-Administrationen? Neue Aspekte zur Reform des Nominierungsverfahrens	353
5.4	Reformbilanzen – eine Frage des Ermessens und das Dilemma der NGOs	368
5.5	Zwischenfazit	383
6	INNERORGANISATORISCHE REFORMWIDERSTÄNDE, INFORMATIONSSYMMETRIEN UND INFORMELLE EINFLUSSFAKTOREN IN DEN BEIDEN KOMPETENZFELDERN	387
6.1	Ein- und Abgrenzungsprobleme zwischen den Kompetenz- und Hierarchielinien	387
6.2	Innerorganisatorische Informations- und Machtasymmetrien und das Problem defizitärer Kooperationsstrukturen	392
6.3	Motive und Mechanismen informeller Strukturen in der Weltbank	430
6.3.1	Die Motiveebene	435
6.3.1.1	Idealistische Motive als Grundlage für informelles Handeln	435
6.3.1.2	Systemimmanente Sachzwänge	441
6.3.1.3	Opportunismus	447
6.3.1.4	Klientelismus	451
6.3.2	Informelle Verfahren und Strategien	451
6.3.2.1	Kooperationsebene	452
6.3.2.2	Projektebene	454
C / FAZIT		463
D / LITERATURVERZEICHNIS		471